

1878. 1914.

Die Spitalsfürsorgeaktion.

Außer den von der Gesellschaft vom Roten Kreuze in Wien zur Errichtung gelangenden vier großen Reservespitalern werden die neun Wiener k. k. Krankenanstalten bei Aufrechterhaltung des Zivilspitalsbetriebes Verwundete aufnehmen. Jeder dieser Anstalten wird ein Spital angegliedert werden, welches in einem benachbarten öffentlichen — zumeist einem Schulgebäude — untergebracht sein wird. Ebenso wird die Landesverwaltung in den meisten ihrer Anstalten Verwundete unterbringen und die Gemeinde Wien in der Versorgungsanstalt in Lainz im Anschluß an das Kaiserjubiläumsspital einen Pavillon mit sechshundert Betten bereitstellen.

Jene von privater Seite angebotenen Unterkünfte, deren Inanspruchnahme von der Sanitätsverwaltung in Aussicht genommen ist, lassen sich in folgende vier Gruppen teilen:

A. Privatspitäler oder Sanatorien, die vollständig oder teilweise (durch Widmung einer Anzahl von Betten) zur Verfügung gestellt werden und mit allen zur Krankenbehandlung notwendigen Behelfen ausgestattet sind und in denen die Verpflegung entweder a) unentgeltlich oder b) entgeltlich beigelegt wird. Die zur Vergütung gelangenden Verpflegungsgebühren wurden vorläufig mit 2 K. pro Kopf und Tag festgesetzt.

B. Vollständig eingerichtete Rekonnvaleszenten Häuser, bei denen vom Beisteller für alle Erfordernisse (Unterkunft, Verköstigung und Pflege, vorgesorgt wird, und zwar a) unentgeltlich, b) entgeltlich (2 K.).

C. Bettenwidmungen bei Privaten, wenn (grundsätzlich unentgeltlich) für vollständige Verpflegung, Wartung und ärztliche Behandlung vorgesorgt ist.

D. Unterkünfte, die nur teilweise eingerichtet sind oder deren Betrieb erst eingeführt werden muß.

Um bezüglich der Spitalsfürsorge eine einheitliche Organisation zu schaffen, wurde ein Permanenzkomitee für Kriegskrankenfürsorge in Niederösterreich (mit dem Sitze im Statthaltereigebäude, Wien, 1. Bezirk, Serren-gasse Nr. 11, 1. Stock) gebildet.

Pflegerinnenkurse.

Im Spital der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (Rothschildspital), 18. Bezirk, Währingergürtel Nr. 97, beginnt der zweite Kurs über erste Hilfe und Verwundetenpflege Montag, den 24. d., um 9 Uhr vormittags. Die Legitimationen können von den für diesen Kurs bereits Borgemerken täglich vormittags in der Verwaltungskanzlei des Spitals behoben werden. Weitere Anmeldungen können derzeit nicht entgegengenommen werden.

Das Hilfsspital der Wiener Universität.**Ein Aufruf des Rektors.**

Die Wiener Universität wird, wie gemeldet, auf Beschluß der Professoren in ein großes Hilfsspital umgewandelt, für das die Universitätskreise selbst die Mittel aufbringen wollen. Der Rektor der Universität Hofrat v. Bettstein, der gleichzeitig an der Spitze des Exekutivkomitees steht, hat nunmehr an die Angehörigen und Freunde der Universität einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Ein großer Teil unsrer waffenfähigen Männer ist hinausgezogen, um das Vaterland gegen äußere Feinde zu verteidigen. Wir andern, die zurückbleiben, wollen an der schweren Aufgabe nach besten Kräften mitwirken! Auch die Universität, die stille Stätte ernster Forscher- und Lehrtätigkeit, hat sich der Bewegung schon angeschlossen. Viele ihrer Söhne sind ins Feld gezogen. Dem Aufruf des Rektors folgend, haben sich in wenigen Tagen achthundert Hörer und Hörerinnen zur freiwilligen Hilfskrankenpflege gemeldet. Daneben haben einzelne Gruppen von Studierenden selbständige Aktionen eingeleitet, um Freiwilligenlegionen zu werben für Kriegsdienst und Kriegshilfsarbeit.“

Der Senat und die Professoren der Wiener Universität haben nun den Beschluß gefaßt, die Räume des Universitätshauptgebäudes für Zwecke der Kriegsverwaltung als Verwundetenhospital zur Verfügung zu stellen. Das Spital soll als Evakuationshospital mit einem Belage bis zu 800 Betten für Leichtverwundete dienen, die aus den Krankenanstalten, besonders dem Allgemeinen Krankenhaus, entlassen werden müssen, aber noch der Spitalpflege bedürfen. In Verbindung damit soll ein Zentralambulatorium errichtet werden, das jenen ambulanten Verwundeten offen stehen soll, die sich in Privatpflege befinden.

An Angehörige und Freunde der Universität ergeht hiemit der Ruf zur Mitarbeit und wertvollen Unterstützung. Anmeldungen der Ueberlassung von Eisenbetten, Bettzeug, Wäsche, Leinwand, Apparaten und Utensilien zur Kranken-

pflege, besonders Tragbahnen, Krankensahrsstühlen, Krankentischen, auch zum temporären Leihweisen Gebrauch, von Geldspenden und Bettstiftungen — Widmung von je 100 K. monatlich für Kriegsdauer, die Anbringung der Namen der Stifter an den Betten ist vorgesehen — werden an die Rektorkanzlei der Universität erbeten, von wo auch die Abholung der für die Ueberlassung angemeldeten Gegenstände veranlaßt werden kann.